

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung
für
Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen (Wahl-, Feiern-, Kinder-) sowie „Volk u. Welt“ (Literatur-) eingelebten Rundschreiben ist stets das wichtigste Organ der Arbeiterbewegung und des sozialistischen Organisations- und amtlichen Organ der Arbeiterbewegung. — Schriftleitung Halle 42/44 (Postfach) 2 Treppen, Fernsprech-Anschluß 24 667. Persönl. Besprechungszeiten mittags von 12 bis 1 Uhr.

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2-Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abholer 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt od. v. Postboten angefordert 2,40 Mk. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,80 Mk. Einzelhefte 12 Pf. im Einzelverkauf und 60 Pf. im Abonnement. — Hauptvertriebsstelle Halle 42/44, Fernruf 24 665. — Zweigstelle Gr. Ulrichstraße 27 — Postfachkonto 20319 Erfurt

Die Solidarität bei den Mördern.

„Wir müssen alle fest zusammenhalten!“

Die Bande des Oberleutnants Schulz.

Rememordprozess Wilms.

Der vierte Verhandlungstag im Rememordprozess Wilms brachte zunächst ein kleines Vorspiel. Vorsitzender und Verteidiger sahen sich zu dringenden Mahnungen an gewisse Zeugen veranlaßt, weil bekannt geworden ist, daß gestrichelte markieren Zeugen eine größere Beeinflussung erzielt werden war. Am Freitag kommt vor allem ein Zeuge zu Worte, ein Gerichtsdiener des Oberleutnants Schulz. Natürlich verweigert er, sich zum „Jammerrädchen“ mit allen Bekannten unterhalten zu haben. Bei dieser eigenartigen Unterhaltung fiel aber auch die Aufzeichnung: „Wir müssen alle fest zusammenhalten!“ (1)

Am Verlauf der Vernehmung von Zeugen erfährt die Öffentlichkeit dann u. a., daß das Mikroskop unter den Offizieren der Arbeitskommandos gemeinhin so hoch war, daß Schulz die Offiziere und die ihm unterstellten Leute durch Zitate und andere regelnicht beispielhaft. Auch Oberleutnant v. Senben wurde im Auftrag des Schulz von einem Heilmittel befragt. Zeuge behauptete auch dem Vorsitzenden, daß zu den Zeugen des Kommandos zur besonderen Verwendung Kasparow, Kahl, Kahl und Büdingen gehörten. Das erzählte den Vorsitzenden, Schulz gegenüber festzustellen, daß er am Tage zuvor das Gericht hinter sich führen wollte, da er diese Leute als zu den Ordnonanen gehörig bezeichnet hatte. Zeuge Zieme machte aber einen starken Trennungsschritt zwischen den Ordnonanen im Vorzimmer des Schulz und den Zeugen „a. b. v.“, die in einem anderen Zimmer des Wehrkreisamtes untergebracht waren. Er erklärte ausdrücklich, daß Büdingen, Kasparow und Kasparow jederzeit ohne vorherige Anmeldung bei Schulz eintriften konnten und sogar bereits gemeldete Offiziere waren müßten. Gegenüber diesen bestimmten Aussagen geriet der Angeklagte Schulz in große Verwirrung und suchte sich schließlich dahin hinauszureden, Kasparow sei überhaupt nur vier Wochen bei ihm gewesen. Auch die Vernehmung der Offiziere freiziel Schulz natürlich ab. Am Schluß seiner Vernehmung gab der Zeuge Zieme dann noch eine Erklärung ab, daß er und seine Kameraden keine Ahnung von den Worten gehabt hätten. Wenn er jedoch an der Stelle seiner Kameraden gewesen wäre, dann hätte er sich keinen Augenblick überlegt, ob er die Zeit begeben soll oder nicht. Was den Vorsitzenden an der Bemerkung veranlaßte:

„Wandernd doch nicht gleich einen Menschen ist.“ Das Quinzeimtel nahm dann die Vernehmung des Zeugen v. Senben, des Führers des Militärtruppen, in Anspruch, der aus der Rechnung Gollnow vorgeführt wurde. Vorkrater ließ sich zunächst über die Stellung des Angeklagten Schulz bei den Arbeitskommandos aus. Er habe allgemein als Leiter der Arbeitskommandos gewirkt, weil er es gewohnt war, bei sie aufgestellt hatte. Auf eine Frage des Vorsitzenden betritt der Zeuge, daß irgendwelche Ermahnungen zwischen ihm und Schulz über die Behandlung von Verätzern stattgefunden haben. In die Stellung zu setzen, wurde ein Fall in Döberitz erzählt, wo Schulz von dem Oberleutnant v. Senben verlangt, daß dieser ihm das Material dienstlich gebe. Vorkrater deckt Schulz insofern, als er erklärt, Schulz habe alles in Auftrag des v. Senben, in die Stellung zu setzen. Aber den in Militärtruppen ermordeten Vorkrater zur Rede gestellt, erklärt Vorkrater, diese Zeit sei aus der gesamten Einstellung der Truppe“ gesehen, die einen Verrat im Interesse der Landesverteidigung befristete.

Der nächste Zeuge v. Senben, damals Feldwebel in Rathenow, behauptet, daß Wilms durch Kasparow nach Rathenow gebracht worden sei. Kasparow habe sich als Irreführer nach Rathenow gemeldet und diese Meinung auch unter dem Arbeitskommando verbreitet. Wilms hat dem Heutnant v. Senben am Abend vor seinem Verhaftwerden erzählt, daß er an der Aushebung eines Kommando“ sischen Wehrtruppen teilnehmen werde. Im gleichen Abend sein dann in der Hof- und Kahlbusch im Auto gekommen und mit Wilms weitergefahren. Den Verlust des Wilms habe Linowert mit einer Bekehrung begründet, wobei Wilms betrunken liegen geblieben sei. An der Photographie der Leiche erkennt Zeuge v. Senben Linowert und das dem des Ermordeten.

Große Bestürzung bei der Verteidigung rief dann die Feststellung des Staatsanwalts hervor, daß nach einem am 17. Juli 1927 beim Wehrkreisamt in aufgenommenen Wehrdienst Oberleutnant Subjunkt nach am 18. und 16. Juli im Eisenbahn Dienst getan hat, während sich jetzt Subjunkt dahin hinausgerichtet, damals der Schwarzen Reichsbahn überaupt nicht mehr anwesend zu haben. Von Linowert erklärte Subjunkt im Wehrkreisamt, er sei auf einer Dienstreife und müsse durch das Wehrkreisamtskommando III geladen werden. Die unangenehme Wirkung dieser Feststellungen bei der Verteidigung wird der Vorsitzende durch die Mahnung zu dämpfen: „Allen Prozessbeiständen liegt doch nur an der Ermittlung der Wahrheit.“

Gepfners Republikaner bei Geremissimus.

Aus einer kleinen Residenz.

Reichswehroffiziere als Gastgäbe bei einem Fürstengeburtstagesfesten.

Von Oskar Wehrle.

Wir leben bekanntlich in einer Republik, in einem Freistaat, der immerhin schon neun Jahre alt ist.

Man sollte meinen, auf einem solchen Boden würden Fürstentümer und ähnliche egoistische Genüsse nicht gedeihen.

Reichsgelöbte. Die republikanische Luft, die feste Fürstentum-Verbindung scheint einigen dieser Gattung ausgemacht zu bekommen.

Es wagen sich wieder an die Oberfläche. Sie wintern Morgensluft.

Zu diesen Musterexemplaren gehört u. a. der Fürst Wilhelm von Hohenzollern, der in Sigmaringen „rehabilitiert“.

An diesem Städtchen und seinen Bewohnern scheint der November 1918 spurlos vorüber gegangen zu sein. Es ist alles beim Alten geblieben. Jeder dritte Einwohner ist Offizier. Auf der diesen einzig gefestigten Mägen hat sich hier auch eine Art Sigmaringer Gasse erhalten, die jeweils zum Geburtstag des besagten Landesregenten gelungnen wird.

Dieser Geburtstag hat nun fürstlich festlich. Fürst Wilhelm, der in Zukunft weite, ist zur Feier dieses Tages eigens in den Schloß seiner „Landesherrn“ zurückgekehrt.

Die ganze Stadt war festlich.

In der Stadtkirche wurde ein Festgottesdienst abgehalten. Es war alles schönher bei Leuten, jeder Platz besetzt, die Kirche besuchter als an Feiertagen.

Für die fürstlichen Beamten war ein besonderes Festessen ausgerichtet. Diese Herren feierten den großen Tag im Hotel Löwen. Damit auch ein Anlaß auf das kommende Jubiläum, erhielt jeder Wehr der Stadt eine Festgabe von 50 Mk. Selbst der Verein der Sanitätsärzte.

Und nun kommt das Schöne: Fürst Wilhelm von Hohenzollern selber hat den militärischen Rang eines Generalleutnants la suite. Wohl deshalb nahm an der Geburtstagsfeier eine Anzahl höherer Reichswehroffiziere teil.

Sie wurden höflichst von der fürstlichen Equipage am Bahnhof abgeholt. Im allerfeinsten Stil. Auf dem Hof sah die reichsregierte fürstliche Dienerschaft.

Natürlich hat diese offizielle Teilnahme von aktiven Offizieren der Reichswehr beim Geburtstagsfesten erhebliches Aufsehen gemacht. Sogar in dem Fürstentum Sigmaringen.

Deshalb wird schon jetzt die hochmilitärische Wehrdienstgenossenschaft in Bewegung gesetzt, und betont die Reichswehroffiziere hätten sich lediglich in Sigmaringen aufgehalten, um das Manövergelände im oberen Donautal zu besichtigen.

Merkwürdig allerdings, daß das ausgerichtet am Geburtstag des Fürsten Wilhelm gesehen muß.

Diese Sorte Zufall scheint zum eisernen Bestand der Reichswehrrequisiten zu gehören.

Wie wird sich Herr Gepfner, der ahnungslos, diesmal aus der Affäre herauszubringen?

Wir sind gespannt.

Sigmaringen aber mit seinen Offizieren, seinen Festlichkeiten und seinem Fürsten hat zusehender in Sigmaringen gefestigt werden. Damit die kommenden Geschlechter wissen, wie so etwas ausgefallen hat.

Das gäbe ein Präparat, merit unsterblichen Gedächtnis.

Die Fleischversorgung der Arbeiterschaft.

In der agrarischen Presse wird augenblicklich ein Programm erläutert, wie der Fleischbedarf des deutschen Volkes aus der heimischen Landwirtschaft gedeckt werden kann. Dabei spielt das rheinisch-westfälische Industriegebiet eine Rolle, das in Betracht kommt. Wenn man dem Verfasser des Artikels glauben will, ist das Problem sehr einfach zu lösen. Die Einfuhr von Getreidefleisch wird durch Zölle unmöglich gemacht, indem sämtliche Zölle für Fleisch, Fleisch und Fett auf 20 bis 25 Prozent des Warenwertes erhöht werden. Nachdem man zu die Fleischfabrik erbrochelt hat, soll das rheinische Industriegebiet vom Osten her versorgt werden, denn nur so wird, wie die Agrarpresse meint, dort eine stärkere Viehhaltung rentabel.

Allerdings müssen auch die Preise gesteuert werden, denn auch diese sind „bölig unzureichend“. Der Sinn des Artikels ist sehr einseitig. Dem Arbeiter soll das billige Einfuhrfleisch entzogen werden; man will ihn zwingen, den Agrariern auf teures Inlandfleisch zu laufen. Das heißt den Leuten durch Viehhaltung austreiben. Wenn es bisher möglich war, für viele Millionen Getreidefleisch im Industriegebiet abzurufen, so lag dies doch nur eben daran, daß kein Preis 40 Prozent billiger ist als der für frisches Fleisch. Wie nicht die Wirtschaft frischerfleisch abwohrt es ein Nährwert dem hiesigen vollkommen gleichwertig ist, verlangt den Arbeiter, es dem inländischen vorzuziehen, sondern nur der niedrige Preis.

Daß die Fortschritte der heutigen Technik es an und für sich ermöglichen, mittels Kühlwagen Fleisch in beliebiger Menge von Ostpreußen nach dem Rhein zu verschicken, ist klar. Aber darum handelt es sich ja gar nicht. Die Deduktion des Fleischbedarfs ist für den industriellen Westen keine Frage, sondern eine Preisfrage. Für die deutsche Landwirtschaft kommt das Rhein- und Industriegebiet wegen seiner geringen Kaufkraft als Absatzmöglichkeit kaum in Betracht. Würde durch die Zölle die Einfuhr von Fleisch und Getreidefleisch verhindert, so wäre der Arbeiter

Der Parteitag in Kiel.

Der Parteivorstand beruft hiermit den diesjährigen Parteitag am 22. Mai und folgende Tage nach Kiel, Generalkonferenz, Legienstraße 22, ein. Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:

1. Bericht des Parteivorstandes:
 - a) Allgemeines, Berichterstatter Otto Weis.
 - b) Agitation, Organisation und Kasse, Berichterstatter P. Bartels und A. Lubwig.
2. Bericht der Kontrollkommission, Berichterstatter Friedrich Prüßne.
3. Das Agrarprogramm, Berichterstatter Dr. Waade und Regierungsrat Dr. Hügel (Eutinburg).
4. Die Tätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Berichterstatter Robert Schmidt.
5. Die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Republik, Referent: Dr. Silberding.
6. Bericht über die Sozialistische Arbeiter-Internationale, Berichterstatter Kurt Crispien.
7. Wahl des Parteivorstandes, der Kontrollkommission und des Ories, an dem der nächste Parteitag stattfinden soll.
8. Erledigung der Anträge, soweit sie durch die vorliegende Tagesordnung noch nicht erledigt sind.

Im Anschluß an den Parteitag findet in Kiel eine Frauenkonferenz statt. Als vorläufige Tagesordnung ist festgesetzt:

1. Jahresbericht, Berichterstatterin: Marie Juchacz.
2. Wohnungsnot und Wohnungsreform, Referentin: Dr. Gertraud Krauß (Köln).

Der Parteitag setzt sich zusammen aus den in den Bezirksverbänden gewählten Delegierten, der Vertretung der Reichstagsfraktion, den Mitgliedern des Parteivorstandes, des Parteiausführenden und der Kontrollkommission.

Der Frauenkonferenz sind zur Teilnahme berechtigt: Ein bis zwei Delegierte aus jedem Bezirksverband, die weiblichen Delegierten des Parteitags, die weiblichen Mitglieder der Reichstagsfraktion und je ein weibliches Mitglied der Landtagsfraktion, ferner Genossinnen, die von den Bezirksleitungen mit Mandaten zur Konferenz versehen sind.

Anträge für die Tagesordnung des Parteitags werden nur behandelt, wenn sie von Parteioptionen gestellt und spätestens bis zum 20. April bei dem Parteivorstand eingereicht sind, damit sie laut Organisationsstatut § 13, Abs. 2, spätestens am 24. April im „Vorwärts“ veröffentlicht werden können.

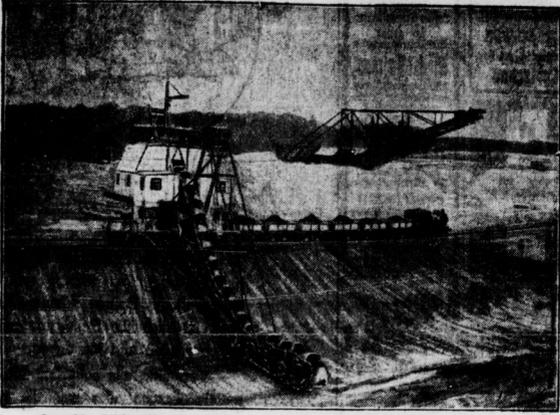
Zum Parteitag gestellte Anträge müssen jeder für sich auf ein besonderes Blatt verfaßt, einseitig beschränkt, und mit der Angabe, zu welchem Punkt der Tagesordnung gehören, versehen sein. Wegen Wohnungsnotsetzung müssen sich die Delegierten rechtzeitig beim Parteivorstand melden. Adresse: Otto Eggert, Legienstraße 22.

Gastkarten für den Parteitag werden von dem Parteivorstand in Kiel ausgegeben, Zutrittskarten für die Berichterstatter der Presse nur vom Parteivorstand, Berlin SW 68, Lindenstraße 2.

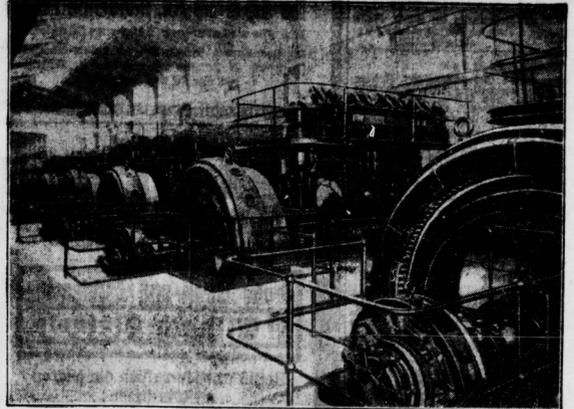
Der Parteivorstand.

Deutsche Industrie im Auslande.

Im letzten Herbst wird von den Siemens-Schulzwerke in einer Großfabrik von beträchtlichen Ausmaßen gebaut. Das am Oberrhein fließende Hochkraftwerk wird am Ende des im Bau befindlichen 12 Kilometer langen Hochspannungsleiters angeschlossen. Die Hochspannung wird durch ein besonderes Hochspannungswerk erzeugt. Die Hochspannung wird durch ein besonderes Hochspannungswerk erzeugt. Die Hochspannung wird durch ein besonderes Hochspannungswerk erzeugt.



Rupoldorfer Elektro-Eisenwerk bei Ausbaurbeiten des Oberkraftwerks. Im Hintergrund ein Abgasapparat beim Ausfüllen des Dammes.



Das Siemens'sche Kraftwerk, das speziell zur Lieferung des für den Bau automobilen elektrischen Stromes errichtet worden ist, erzeugt mit seinen Generatoren laufend 4200 PS mit einer Spannung von 380 Volt.

Die Sehnsucht nach Berlin.

Im Wartesaal 2. Klasse des Anhalter Bahnhofes in Berlin entdeckte ein Kriminalbeamter einen Jungen hinter einem Glas Bier, eine dicke Zigarette rauchend und einen Mann sitzend. In dem Gespräch bemerkt, erzählt der Junge dem Beamten, daß er 12 Jahre alt sei und aus Leipzig komme. Der Beamte habe ihm so viel Interessantes über Berlin erzählt, daß er selbst die Gebäude und Kunstwerke der Reichshauptstadt kennenlernen wollte. Verschlingend waren die Kenntnisse des Jungen über Leipziger Baubauwerke. Um die Worte durchzuführen zu können, hatte der Junge 100 Mk. die er einlösen durfte, nicht abgefordert. Der Beamte nahm den Jüngling fest und brachte ihn zu Fuß durch die Hauptstraßen Berlins zum Polizeipräsidium, damit er wenigstens etwas von Berlin zu sehen bekam.

Ein Lebenszeichen nach 10 1/2 Jahren?

Kärnten, 18. März. (WZ.) Der Landwirt Georg Oberberger aus Klagenfurt bei Wintzenzen wurde im September 1916 vermißt und für tot erklärt. Wie die Wäzter erfahren, ist nun ein Brief des Oberberger bei seinen Verwandten eingetroffen, in dem er mitteilt, daß er sich in Amberg in der Oberpfalz befindet, und in dem er um Aufnahme in den Verein (1) ersucht. Oberberger dürfte in den aller nächsten Tagen in seinem Heimatort eintreffen.

Wegen Baimordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Kassel, 16. März. (WZ.) Das hiesige Schwurgericht beurteilte gestern den Steinbrucharbeiter Theodor Schmalz aus Wöhne zu Waldeck wegen Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauerndem Verlust der Ehrenrechte. Schmalz hatte seinen Vater erschlagen, dann die Leiche zerstückelt und in einem Steinbruch versteckt, wo sie erst nach Monaten gefunden wurde.

Verhaftung eines Betrügers. Die Wiener Polizei verhaftete den 34jährigen, aus Genua gebürtigen Herrn Ferdinand Bestram, der unter dem Namen Dr. Franz Ferdinand Bestramen vertritt hat. In dem letzten halben Jahr hatte er durch Verfertigung falscher Leisten sechs Verlonen um 5500 Schilling gebracht.

Stressemanns Heimkehr.



Sergt.: „Meinen herzlichsten Glückwunsch zu Ihren Erfolgen in Genf, lieber Stressemann! Unter uns: wenn ich nicht in der Regierung wäre — gäbe das einen Mißtrauensantrag!“

Unter den Augen der Mutter.

Selbstmordepidemie in Amerika.

Wie schon mehrfach gemeldet, wütet in Amerika zurzeit eine Selbstmordepidemie unter den jungen Leuten. Die Motive sind verschieden; der eine gibt sich den Tod aus Reue, das Jenseits zu erreichen, der andere aus unglücklicher Liebe. Ein besonders tragischer Fall hat sich dieser Tage in Boston ereignet. Der drei- und zwanzigjährige Student der Medizin, William Bickham, trat zu seiner Mutter ins Zimmer, bat sie, ihm einen Beleg zu bestellen, für den er bestimmte Anordnungen traf, sodann einen Revolver aus der Tasche und schoß sich, ohne daß ihn die vor Entsetzen gesäimte Mutter hindern konnte, eine Kugel durch die Schläfen. Man glaubt, daß der Student durch die Selbstmorde einiger seiner Kameraden aufs tiefe bedrückt war und in einem Anfall von Schwermut Hand an sich gelegt hat.

1 1/2 Jahr Zuchthaus für einen Meineid.

Berlin, 18. März. (Rabismeldung.) Das Potsdamer Schwurgericht beurteilte am Dienstag den Sägerwerksführer Karl Lehmann aus Nüterden, Vorstands der deutsch-nationalen Stadtverordnetenversammlung, wegen Meineids zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und dauernder Aberkennung der Wahlrecht, als Zeuge und Sachverständiger aufzutreten. Lehmann wurde sofort in Haft genommen. Er hatte im November 1920 bezeugt, sein am 22. Oktober 1920 abgebranntes Sägewerk nicht in Brand gesteckt zu haben, was sich als Meineid herausstellte. Die Feuer-versicherungsgesellschaft Lehmanns und seinem Stiefsohn eine Versicherungssumme in Höhe von 18 000 Mk. ausgeschüttet.

Gesamtzahl der Erdbebepfer in Japan.

Nach einer amtlichen Feststellung des japanischen Innenministeriums beträgt die Zahl der Opfer des jüngsten Erdbebens 3274 Tote und 6734 Verwundete, 84 Prozent der Gebäude des Erdbebengebietes sind ganz oder teilweise zerstört, darunter 1359 Häuser. Von dem Erdbeben sind insgesamt 86 Ortsgemeinden betroffen worden. Der Schaden wird auf 10 Millionen Pfund geschätzt.

Wiedergefundener Ausreißer.

Seit dem 2. Oktober letzten Jahres war aus Berlin der 18jährige Knab Fritz Bernhard Pfefferichmidt spurlos verschwunden. Jetzt wurde er in Hamburg von der Polizei aufgegriffen und seiner belagerten Mutter übergeben. Hiemlich verwandelt fand ihn die Polizei schlafend an einer Straßenbahnhaltestelle. Er hatte Berlin zu Fuß verlassen, um in Hamburg ein Schiff zu erreichen und in die Ferne zu gelangen. Da er unterwegs eine Anzeige las, nahm er in Gärtheit bei Hamburg eine landwirtschaftliche Stellung an. Vier wochente er die Wintermonate. Anfang März ergriß ihn jedoch wieder die Wanderlust und er zog nach Hamburg.

Moral als Geschäft.

Die unangenehme gefühlliche Auswirkung der Geschäftsfälle des amerikanischen Finanzkapitalisten Charles Chapin beim amerikanischen Publikum hat die Direktoren der Filmgesellschaften in Hollywood veranlaßt, alle Schauspieler und Schauspielerinnen durch ein Schreiben an einem einwandfreien Lebensstand aufzufordern. (1) Die Direktoren behalten sich das Recht vor, Filmmittel, die durch ihr Privatleben beim Publikum Anstoß erregen, und das Abgesandte zurückzuziehen, zurückzubehalten zu lassen. (2) Außerdem haben die Filmproduzenten beschließen, in alle Verträge eine „Moral Klausel“ aufzunehmen, durch die sich die Künstler und Künstlerinnen zu einer „ehrenhaften Lebensführung“ verpflichten.

Berlins erster Tag mit Einheitsfahrweim.

Einführung der 24-Stunden-Beit.

Mit dem 15. März ist im Verkehrsleben der Reichshauptstadt eine grundlegende und umwälzende Neuerung eingetreten: der Einheitsfahrweim in der drei bereiten städtischen Verkehrsunternehmungen (Straßenbahn, Untergrundbahn, S-Bahn und Omnibus) ist eingeführt worden. Jede Fahrt kostet einheitsmäßig 20 Pf., jede Zone und Klassenunterschied ist in Bezug genommen. Jeder Fahrweim bezahlt zum einmaligen Umsteigen eines Verkehrsmittels oder von einem Verkehrsmittel zum anderen, mit der Einschränkung allerdings, daß eine Rückfahrt ausgenommen ist, und das Umsteigen geschieht, um ein Ziel auf dem kürzesten Wege zu erreichen. Eine einseitige Einschränkung ist ferner noch infolge vorhanden, daß von S-Bahn und Untergrundbahn noch nicht zum Omnibus umsteigen werden darf, weil vorläufig das Wagenmaterial noch nicht ausreicht.

Der Verkehr hat sich am ersten Tag der Neuregelung überaus gut und reibungslos vollzogen. Dabei mußte allerdings das Personal feststellen, daß nahezu ein Drittel der Fahrgäste noch nicht im Bilde war über die Neuregelung, weshalb der Einführung dieses Einheitsfahrweimes noch einige Erörterungen in der Presse und in der Öffentlichkeit vorausgegangen waren. Der Einheitsfahrweim hat den Berlinern auch zum erstenmal die 24-Stunden-Reise gebracht, meist auch alle Bahnstrecken der Hoch- und Untergrundbahn mit den roten Zusatzkästen von 13 bis 24 verkehren wurden.

Anschlag auf einen Schnellzug. Zwischen den Stationen Ratze und Olener Dief bei Oldenburg wurde am Dienstag morgen auf den D-Bug 108 (Wilhelmshafen-Berlin) ein Anschlag verübt. Inbestimmte Täter hatten einen Pakett quer über das Gleis gestellt. Das Hindernis wurde im letzten Augenblick von einer Schrankenwärterin entdeckt, die dem Zug entgegenfuhr und ihn noch rechtzeitig durch Warnungssignale zum Stehen brachte.

Stenographenstreik in Indien. Auf der Straße Kalkutta-Madras stieß ein Personenzug mit einer Dampflokomotive zusammen. Zwei Personenzüge wurden vollkommen zerstört, was bei 14 Tote geblieben und 48 verletzt wurden.

Verurteilung eines Iradjahs in Indien. Der 17jährige Kuramannschahingh Wafiq Khan, der am 14. Oktober vorigen Jahres in Birgen seine Stiefmutter im Gasfuhler der eisenbahngehörigen Schloß Irwille tötete, wurde gestern vom Mainzer Jugendgericht wegen Mordes zur höchstzulässigen Strafe von 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der neue Schloßherr von Irwille. Auf dem Bürgermeisterrat von Berlin hat sich am Montag das dem früheren Kaiser gehörende Schloß Irwille augustinus des französischen Staates veräußert worden. Schloß und Park gingen für 357 000 Franken in den Besitz des Pariser Großindustriellen Werne über. An dem Schloß darf nichts geändert werden, da es als Baudenkmal gilt. Wilhelm II. hatte für das Schloß Irwille von dem preussischen Staat eine Entschädigung von 1 888 000 Mark verlangt, die Reichsregierung hatte ihm für Schloß Irwille und die Königliche eine Gesamtentschädigung von 1 405 000 Mark ausbezahlt.

Der Ringenssturz in Staaten. Zu dem gestern gemeldeten Ringenssturz wird uns von der hiesigen Luftschiffahrt gemeldet, daß das abgegriffene Meteorologien sein Verbleib (Lugung) war, sondern lediglich an dem betreffenden Tage im Auftrage der Meteorologie ausprobiert wurde.

Franz Jürgens legt Revision ein. Wie der „Lokalanzeiger“ hört, wird Franz Jürgens durch ihren Verteidiger Revision gegen das Urteil einlegen lassen.

Die Traditions-Zigarette der G. A. Jasmatzki A. G.

Pteo 5 Pfg. ist der Zeit entsprechend in neuem Gewande herausgebracht worden. In der Mischung wurde sie der jetzigen Geschmacksrichtung angepaßt. Immer größer wird die Zahl ihrer Verehrer, denn der gute Ruf ist heute, wie vor Jahren, unbestritten!

Jasmatzki PTEO zu 5 Pfg.
Allein echt von der G. A. Jasmatzki A. G. Dresden.

aus dem Gaalreis.

Ännern. Unhaltbare Zustände auf der Straße... Ännern. Reichsbannerparlament. Am Sonntag...

Ännern. Reichsbannerparlament. Am Sonntag... Ännern. Reichsbannerparlament. Am Sonntag...

Ännern. Reichsbannerparlament. Am Sonntag... Ännern. Reichsbannerparlament. Am Sonntag...

42. Landtag der Provinz Sachsen.

Die Eröffnungsrede des Oberpräsidenten. / Hörsing für die Silberlegung.

Merseburg, den 15. März.

Haus und Tribüne waren dicht besetzt, als der Vertreter der Staatsregierung, Oberpräsident Hörsing, heute vormittag...

Die deutsche und preussische Republik steht unerhöhter und festigt sich von Tag zu Tag. In den letzten Monaten haben viele Volksteile...

weiterhin Arbeitsmöglichkeit zu schaffen, um den unglücklichen Erwerbslosen statt Arbeitslosenfürsorge...

Randeshauptmann begrüßte ich aufrichtig, weil ich mit ihm glaube, daß die Verlage der Provinz in einer größeren, zentraler...

Wahl des Landtagspräsidenten. Durch Zettelwahl wurde der langjährig bewährte Präsi-

2. Vollziehung am 15. März. Die Eröffnung des Landeshauptmanns. — Das übliche kom-

werden. Eine Politik der Umgestaltung durch Übernahme von gewissen Ausgaben auf Anteile muß ich als Voraussetzung...

Wollizismus für Cigaretten. Jollison im bayerischen Viertel... General a. D. in Wilmes-

Summi-Badehäuben, Badeanzüge, -Schuhe, -Wannen, Schwämme, Summi-Bieder, Sr. Feinst., Nähe Markt

das die Kritik... Das was ich nicht, wenige Kenner mehr vor ihrem Kopfe. Sie wird...

liche Gelder verlor und im Tanz wie eine Komotie schaukt. Schwarz geschaut beim Tanzen nach jemandem, der kommen...

General a. D. in Wilmesdorf verlor Selbstmord aus politischem Gram... neugeborene Minderliche im Liebenitz, Nichts...

Copyright 1936 bei Drei Masken Verlag S. G. München (Alle Rechte vorbehalten).

Sie wechelt, wandert in die Arme eines Begehrten, dem der Fall in den Arterien dampft, verflücht in schüchternen anerkenn-

General a. D. in Wilmesdorf verlor Selbstmord aus politischem Gram... neugeborene Minderliche im Liebenitz, Nichts...

Das was ich nicht, wenige Kenner mehr vor ihrem Kopfe. Sie wird aufgedeckt, schaut um sich mit ihren irden Augen, kopft mechanisch...

Das was ich nicht, wenige Kenner mehr vor ihrem Kopfe. Sie wird aufgedeckt, schaut um sich mit ihren irden Augen, kopft mechanisch...

General a. D. in Wilmesdorf verlor Selbstmord aus politischem Gram... neugeborene Minderliche im Liebenitz, Nichts...

Das was ich nicht, wenige Kenner mehr vor ihrem Kopfe. Sie wird aufgedeckt, schaut um sich mit ihren irden Augen, kopft mechanisch...

Das was ich nicht, wenige Kenner mehr vor ihrem Kopfe. Sie wird aufgedeckt, schaut um sich mit ihren irden Augen, kopft mechanisch...

General a. D. in Wilmesdorf verlor Selbstmord aus politischem Gram... neugeborene Minderliche im Liebenitz, Nichts...

Rundfunk.

Die föniedliche Radioabteilung. Bis der föniedliche Radioabteilung...
Die föniedliche Radioabteilung. Bis der föniedliche Radioabteilung...
Die föniedliche Radioabteilung. Bis der föniedliche Radioabteilung...

Verständliche Sendungen. Auf Veranstaltung des...
Rundfunk-Programme.
Welle (Seite 157.1).
Donnerstag: 4.30 bis 6 Uhr: Konzert. 5.15 Uhr: Mitteltönen...
Welle (Seite 1250).
Donnerstag: 3.30 bis 5 Uhr: Frühblätter. (Zentrale der...)

Wertvolle Radiohörer!
 Zeigt der Redaktion Eure Meinung über das Rundfunkprogramm mit...
Better-Vorlage!
 Donnerstag: Nach und mit teilweise better. Guter Tribung...
Bei Grippe, Influenza
 u. a. Erkältungskrankheiten haben sich...
 12.5 Litb., 0.46 Chin. 74.5 Acid. acet. sal. 100 Anvil.

Gaskocher m. pat. Sparbrenner, Marke Clasen, 40-60% Gasersparnis. Zurückschlagen der Flamme ausgeschlossen. In verschied. Preislagen vorrätig. Alte Gaskocher werden repariert und mit obigen Brennern neu...
Aug. Domke, Hochschloßstr. u. Luchstr. 1463, Taubestr. 9, Fernr. 25866

Art Lebenszeit halten
 sollen
Patent- und Auflegematrizen und darum müssen Sie von vorherigen Ihre Wahl richtig treffen.
Das Beste u. doch Billigste führt darin das Bettenhaus Bruno Paris
 Rohbetten- und Matratzen-Werkstätten Kl. Ulrichstraße 2, Eingang Kanzelgasse, 2 Minuten vom Markt. Exkl. Zahlungen erleichterung. Fachmännische Beratung.
Drucksachen jeder Art übernimmt die **Stettinische Buchdruckerei**.

Total-Ausverkauf
 wegen **Geschäfts-Aufgabe**
 Sämtl., Seiden-, Damen-, Herren-Stoffe
Mitteldeutsche Textil-Gesellschaft
 m. b. H.
 Halle a. S., Große Wilsdorfstr. 52 (Ecke Schulstraße)
 Verkaufszeit: Von 8 1/2 vormittags bis 6 1/2 abds.

Ohne wirkungsvolle Reklame
 ist heute ein Geschäftsmann nicht in der Lage, sein Unternehmen auf eine leistungsfähige Höhe zu bringen. Er sollte daher nicht veräumen, sich dieses Mittels zu bedienen. Dies geschieht am vornehmlichsten durch ein gut ausgeführtes **Inscrat im „Volksblatt“** das in weiten Kreisen der Bevölkerung des Bezirks Halle-Merseburg verbreitet ist und überall sehr gern gelesen wird. **Eins ist sicher: ohne zeitgemäße Reklame keinen geschäftlichen Erfolg!**

Les' LACHEN LINKS

Genossenschaftler, Hausfrauen! Leigwaren aus den Betrieben besitzen größten Nährwert!

Carl Müller
 Brotbacker und Weißbäckerei
Halle a. S.
 Friedrichstraße 32 Cok. Mähweg
 Filiale: Oleariusstraße 4
 Telefon 26728.

Hallesche Beerdigungsanstalt PIETÄT
 Inh.: M. Burkel
 Kleine Steinstraße 4. Telefon 26393.

3. März
Pfunder-Angebot

Schubert
 Spezialität
Sklerol - Brot
 nach Dr. Seufner
 D. R. P. 423 225, hergestellt mit Kieselstärke. Für Gesunde und Kranke gegen Lungentuberkulose u. Arterienverkalkung Überall erhältlich
Auf Bestellung frei Haus
Gebr. Schubert, Halle a. S.
 Großbäckerei u. Mühlenwerke
 Telefon 26665 und 26675

Vater - Walther - Schnaps
 Der reine alte Korn
 1/2 Liter Mark 3,50 - 1/4 Liter Mark 2,-
 Likörfabrik E. Walther, Halle-Trottha
Johannes Thurm, Halle a. S.
 Glanbacher Straße 79
 Telefon 26518 - u. - gegründet 1863
empfehl
la Robffelsch und alle Wurstwaren

Ohne Chlor! Ohne Wasserglas!
Das neueste selbsttätige Waschmittel
Steffi!
übertrifft Alles!
40 Pfg. / Garantierter Bleichwirkung! / 40 Pfg.

Abbonniert im ZOO.

Wein-Essig · Tafel-Essig · Essigsprit
Mostrich · Speise-Ole
 garantiert reine Gärungsprodukte, garantiert aus nur besten Rohstoffen hergestellt
Hallesche Essigfabriken ♦ **Kohlmann & Co.**
 G. m. b. H. G. m. b. H.
 Halle an der Saale, Torstraße 31, Telefon Nummer 21216
 Halle an der Saale, Königstraße 46, Telefon Nummer 21498

Wie koche ich gut und sparsam?
 Jeden Donnerstag, nachm. 8 1/2 bis 5 1/2, abends 7 1/2 bis 9 Uhr. in der Schulküche der Talantochule (Ringang Oleariusstraße)
Koch-, Brau- u. Backvorführungen
 Jeder Kursus umfasst 2 Nachmittags oder 2 Abende. Lehrreich und dabei kostenlos
Verwaltung der Gas- und Wasserwerke
 Telefon Magistrat 27 651. Unterplan 12.

Bett-Wäsche
 Bettberge, weiß und farbig // Ueber-schlaglagen // Bettsetzer // Schlafdecken
Wäsche-Steinmetz
 das Haus der guten Qualitäten
 Leipziger Straße 5

W. F. Wollmer
 Geogr. 1769 Gr. Ulrichstr. 6-12 Ruf 21361
Posamenten
Kleider- und Seidenstoffe
 Sämtliche Schneidmaterialien
 Strumpf u. Wollwaren - Herrenartikel
Handarbeiten
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Die alte Spezialfirma Wilh. Brackebusch
 Gepründet 1897
 das richtige Geschäft für
Herren-Wäsche u. Moden

Trinkt Dauer-Pasteurisierte Milch aus der Halleschen Molkelei
 Glanbacher Straße 15/16
 Das beste für Kinder, vollständig keimfrei, braucht nicht abgekocht zu werden.
Buifer Sahne
 Telefon 26374.
 Zu haben an allen Milchwagen und in allen Filialen.

C. Klappenbach & Co.
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41
 Das Fachgeschäft für gute
Gummiwaren

Sparkasse -- Kreisbank des Saalkreises
 Große Steinstraße Nummer 20 HALLE (SAALE) Fernsprecher 26112 und 26142
 Zweigstellen in: Ammendorf, Könnern, Lößelun, Wettin, Niemberg, Bessenlaublingen.
Annahme von Spar- und Giroeinlagen gegen Garantie des Saalkreises und zeitgemäße Verzinsung. **Erledigung aller sätzungsmäßigen Bankgeschäfte**, insbesondere: Eröffnung von Kontokorrent- und Depositionskonten, Hergebe von Krediten auf kurz- und langfristiger Basis gegen sätzungsgemäße Sicherheit. Ab- und Verkauf sowie Verwahrung von Wertpapieren, Stellung von Akkreditiven, Ab- und Verkauf sowie Verwahrung von Scheckbüchern usw.
 Die Sparkasse und Kreisbank ist dem kommunalen Giroverkehr angeschlossen und somit in der Lage, Überweisungen schnell und billig auszuführen

Korn & Zöllner
 Brüderstr. 13 Halle a. S. Tel. 25768
Pa. Werkzeuge zur Holzbearbeitung
 Eisenwaren, geschnitzte Auf-lagen auf Möbel, Zierleisten, Fortlereingarnituren
Lederleim - Kaltleim

Sparkasse -- Kreisbank des Saalkreises
 Große Steinstraße Nummer 20 HALLE (SAALE) Fernsprecher 26112 und 26142
 Zweigstellen in: Ammendorf, Könnern, Lößelun, Wettin, Niemberg, Bessenlaublingen.
Annahme von Spar- und Giroeinlagen gegen Garantie des Saalkreises und zeitgemäße Verzinsung. **Erledigung aller sätzungsmäßigen Bankgeschäfte**, insbesondere: Eröffnung von Kontokorrent- und Depositionskonten, Hergebe von Krediten auf kurz- und langfristiger Basis gegen sätzungsgemäße Sicherheit. Ab- und Verkauf sowie Verwahrung von Wertpapieren, Stellung von Akkreditiven, Ab- und Verkauf sowie Verwahrung von Scheckbüchern usw.
 Die Sparkasse und Kreisbank ist dem kommunalen Giroverkehr angeschlossen und somit in der Lage, Überweisungen schnell und billig auszuführen

